



jagderleben.de 

Des Jägers bestes Web-Revier.



Die Jagd braucht starke Partner

Rehwild



Wildbiologie & Jagdbetrieb

Rehwild in Deutschland

- Ist die kleinste und häufigste Cervidenart.
- Fehlt als Kulturfolger in kaum einem Revier.
- Als „Ducker“ und „Schlüpfer“ an unterholzreiche Biotope angepasst.
- Hat einen Gesamtbestand von geschätzt 2.000.000 Stück.
- Ist mit über 1.100.000 erlegten Stücken pro Jahr die bedeutendste bejagte Wildart.
- Höchste Verluste durch den Straßenverkehr.
- Ist aufgrund hoher Verbisschäden in der Kritik.

Reh

Art: *Capreolus capreolus*



Ordnung:

Paarhufer

Unterordnung:

Wiederkäuer

Familie:

Hirsche / Cerviden

Unterfamilie:

Trughirsche

Gattung:

Rehe

Körperbau / Merkmale

Allgemeiner Körperbau

- Rumpf schmal und gedrungen.
- Hals schlank.
- Kopf kurz und dreieckig.

Größe und Gewicht

- Schulterhöhe 60 – 90 cm.
- Gewicht 10 – 25 kg, Spitzenwerte über 30 kg.
- Weibliche Stücke in der Regel etwas schwächer.

Körperbau / Merkmale

Gehörn

- Nur bei männlichen Stücken.

Spiegel

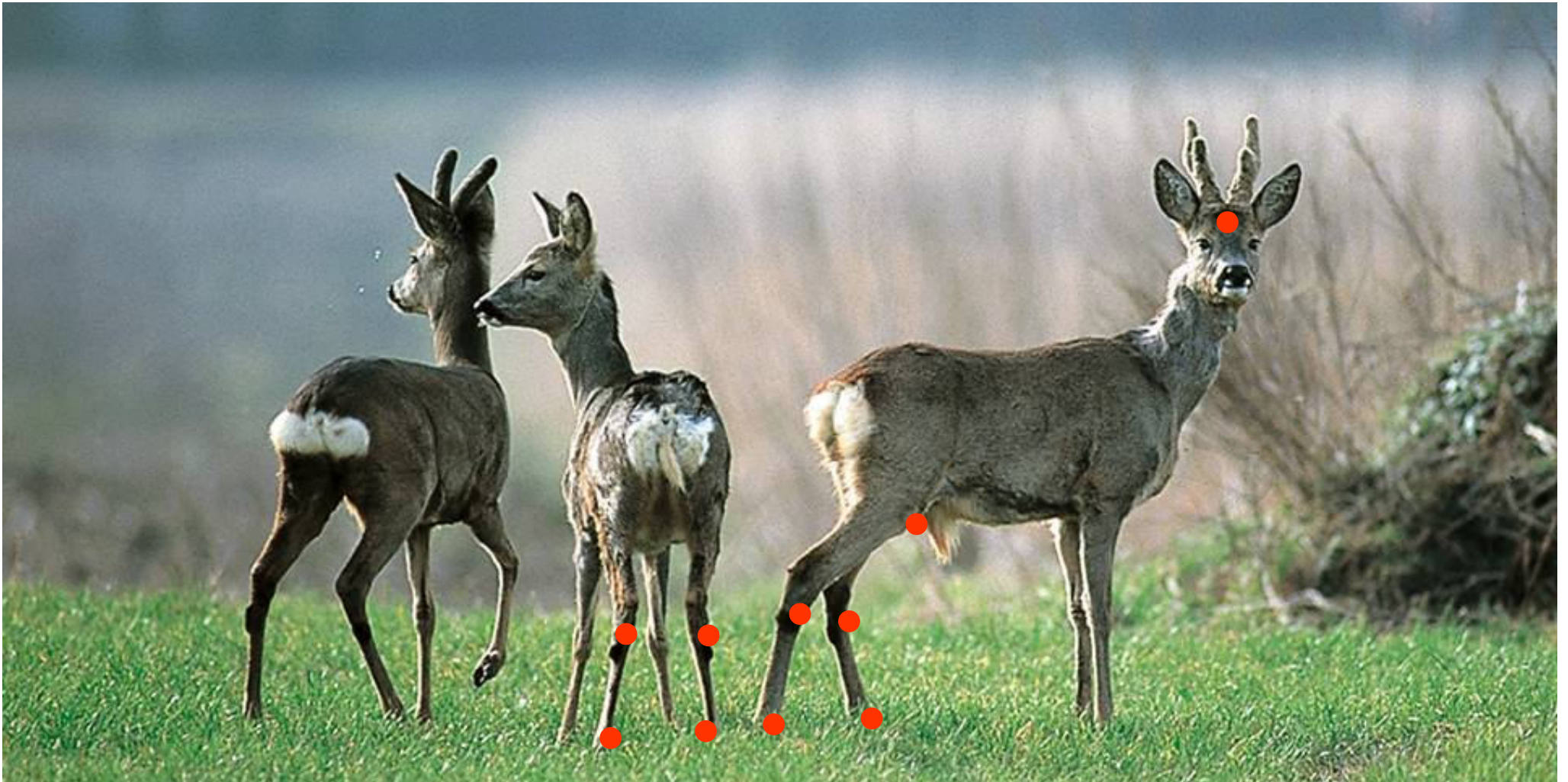
- Im Winter groß und leuchtend weiß.
- Beim Bock nierenförmig.
- Bei der Ricke herzförmig.
- Bei der Ricke / Geiß umgibt im Winter ein deutlich sichtbares Haarbüschel, die Schürze, das Feuchtblatt.
- Im Sommer zeichnet er sich nur schwach ab.

Körperbau / Merkmale

Duftdrüsen

- Unter der Stirnlocke (nur beim Bock), zur Markierung des Einstandes und Abgrenzung des Territoriums.
- An den Sprunggelenken der Hinterläufe mit Haarbüscheln zum Abstreifen an Pflanzen.
- Zwischen den Schalen der Hinterläufe, zur Fährtenmarkierung am Boden.

Duftdrüsen an den Laufbürsten, sowie Zwischenzehendrüsen und das Stirnorgan (nur beim Bock) siehe ●
männliche Stücke: nierenförmiger Spiegel / Gehörn / Pinsel
weibliche Stücke: herzförmiger Spiegel / Schürze / Gesäuge



Körperbau / Merkmale

Muffelfleck

- Im Sommerhaar heller Fleck oberhalb des Windfanges.
- Fehlt meist bei Jährlingsböcken, sagt nichts über das Alter eines Bockes aus.

Haarkleid und Haarwechsel

- Im Sommer braun bis rotbraun bis tiefrot.
- Im Winter grau bis graubraun und deutlich länger.
- Kitze sind weiß gefleckt.
- Haarwechsel erfolgt zweimal jährlich im Mai / Juni und September / Oktober.
- **Junge Stücke verfärben in der Regel früher als ältere Stücke.**
- Unsauberes, verspätetes oder lang anhaltendes Verfärben ist ein Weiser für schlechte Verfassung.
- Selten Albinos, Schecken oder schwarze Stücke.

Körperbau / Merkmale

Sommer



Lichter

Äser

Träger

Lauscher

Muffelfleck
über Windfang

Decke relativ kurz,
rot bis rotbraun

Winter



Haarkleid / Decke
deutlich länger, grau
bis graubraun

Anatomie

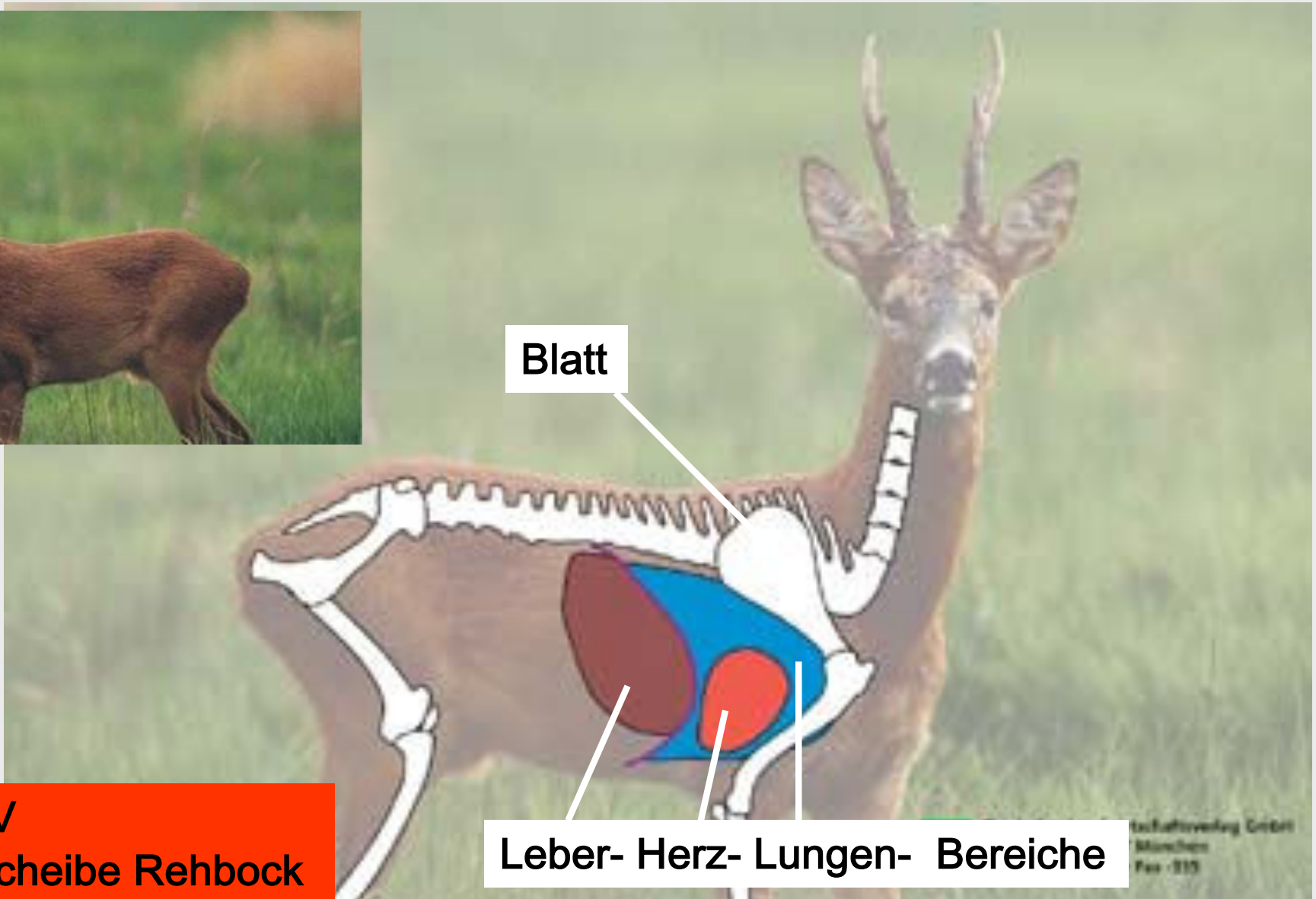


Abb. DLV
Schussscheibe Rehbock

Leber- Herz- Lungen- Bereiche

Sinn und Lautäußerungen

- Orientierung vor allem durch den Geruchssinn, dazu dienen die o.g. Duftdrüsen.
- Rehwild vernimmt (hört) gut. Der Gesichtssinn ist unter-geordnet und nimmt hauptsächlich Bewegungsreize wahr.
- Kontaktlaut zwischen Ricke und Kitz ist das **Fiepen**. Das **Schrecken** ist ein bellender Warnlaut. Bei Verletzungen ist das **Klagen** zu hören. Der treibende Bock **keucht**.

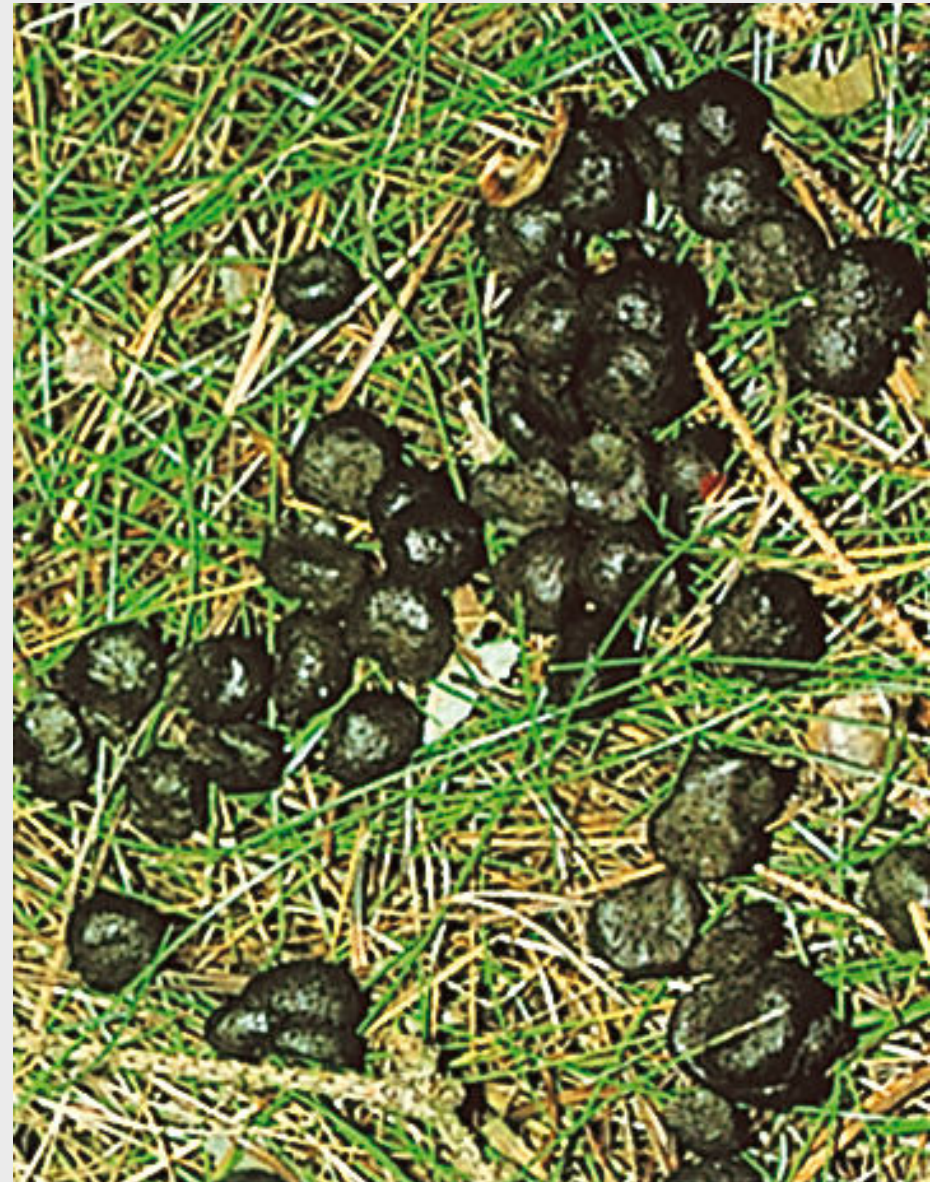
Schrecken



Zur Tonwiedergabe auf den Lautsprecher klicken!

Losung

- Schwarz-braun, im frischen Zustand glänzend.
- Im Sommer häufig breiiger, die Kotbeeren hängen zusammen.
- Im Winter sind die einzelnen Kotbeeren (1,2 bis 1,4 cm Länge) deutlich erkennbar.
- Keine Unterscheidung zwischen den Geschlechtern möglich.



Trittsiegel / Fährte

- **Flüchtig** sind die Schalen stark gespreizt. Geäfter und Eingriff der Schalenspitzen sind scharf gezeichnet. Tritte der Hinterläufe vor denen der Vorderläufe.
- **Vertraut** ziehend werden einzelne Tritte fast ineinander gesetzt.
- **Trittsiegel der Geschlechter** unterscheiden sich in der Größe nur unwesentlich.



flüchtig



vertraut

Lebensraum



- Wahl des Einstands je nach Biotopverhältnissen / Jahreszeit / Äsungsangebot / sozialem Rang.
- Beliebte Einstände sind unterholzreiche Altholzbestände in Waldrandnähe / Feldgehölze / Getreideschläge.
- Auch ungünstigere Biotope werden in geringerer Dichte besiedelt.

Lebensraum



- Das ausgeprägte Territorialverhalten führt zur flächigen Verteilung. Im Frühjahr gewählte Einstände werden verteidigt.
- In Wald-Feld Revieren steht Rehwild bis zur Ernte gerne in Schlägen und Wiesen. Nach der Ernte werden Deckung und Äsung im Wald genutzt.

Lebensraum

Feldrehe sind in der kalten Jahreszeit oft in großen Sprüngen auf Wiesen und Feldern sichtbar. Sie drücken sich nicht, sondern halten Sicherheitsabstand zu wahrgenommenen Störungen. Das Feindvermeidungsverhalten hat sich im Feld geändert.



Lebensweise

- Von Spätherbst bis Frühjahr sind die Sprünge ohne Trennung von Geschlecht und Alter.
- Ab April zeigen Böcke territoriales Verhalten und werden zu Einzelgängern. Der Einstand wird mit Duftmarken abgegrenzt und verteidigt. Weibliche Rehe und unreife Jährlinge werden geduldet. Führende Ricken sind ähnlich unduldsam.

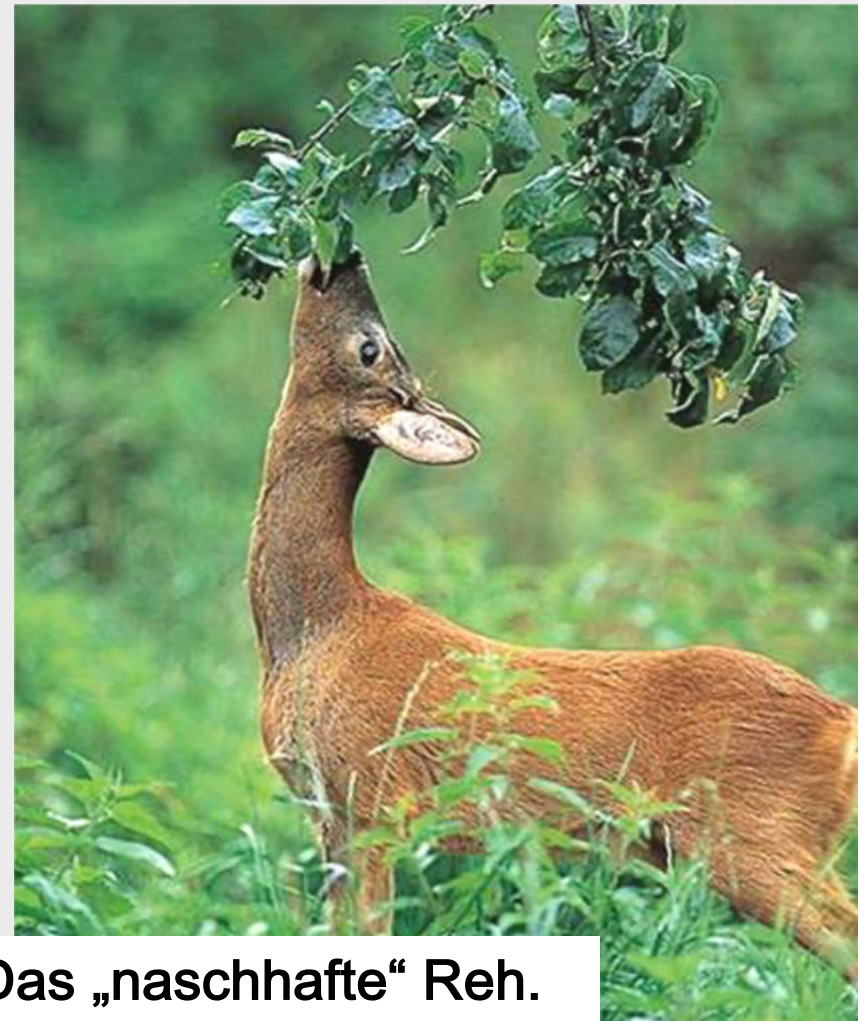


Ein Bock markiert seinen Einstand.

Äsungsverhalten

Rehwild ist ein „Konzentrat-Selektierer“

- Der kleine Pansen braucht nährstoffreiche Äsung wie Kräuter, Triebe, Knospen, Eicheln, Bucheckern.
- Äsungshäufigkeit in 24 Std. 8 – 11 mal.
- Im Winter ist Nahrungsbedarf und Äsungshäufigkeit der ungünstigen Jahreszeit angepasst.



Das „naschhafte“ Reh.

Äsungsverhalten

- Überpopulation in Verbindung mit einseitigem Äsungsangebot kann zu erheblichen Schäden durch Verbiss an Forstpflanzen führen.



Fichten Naturverjüngung innerhalb und außerhalb eines rehwilddichten Zaunes. Außerhalb Totalverbiss.

Schäden im Forst / Verbiß



Ca. 20 cm hohe, mehrfach verbissene Buche (links) und Eiche (rechts), die „Krone“ verbuscht, es ist keine Terminalknospe erkennbar. Der junge Baum kommt nicht aus dem „Äserbereich“.

Schäden im Forst / Fegen

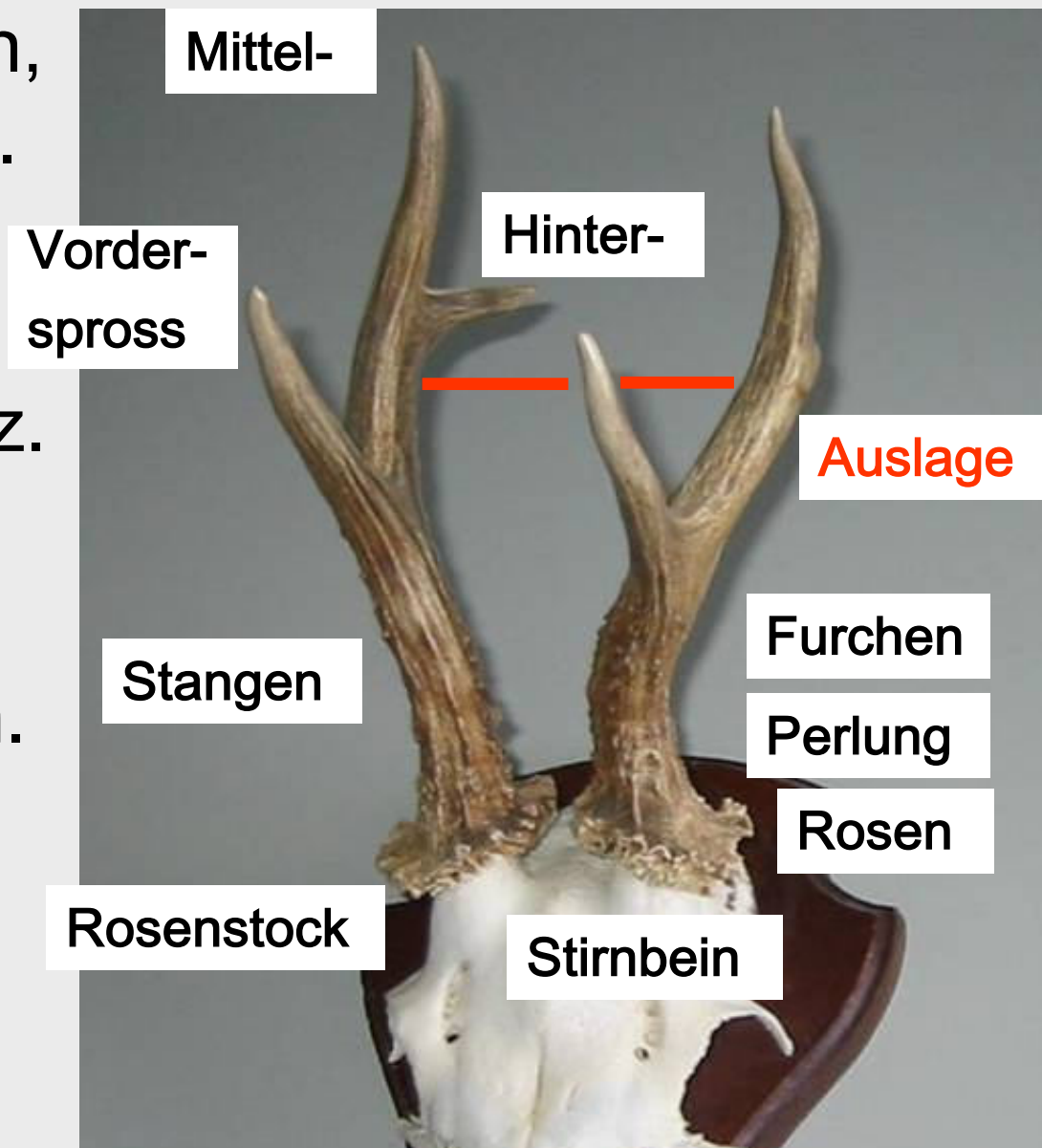


Der Bock fegt sein Gehörn in Kniehöhe an jungen, bevorzugt seltenen Bäumen. Dadurch wird die Rinde verletzt, der Baum wird deformiert oder stirbt ab.

Im Bild eine gefegte Douglasie.

Gehörn

- Jährlich neu geschoben, gefegt und abgeworfen.
- Färbung ist abhängig von befeigten Pflanzen, Härte der Hornsubstanz.
- Gehörnstärke ist Ausdruck der Vitalität und kann jährlich differieren.
- Abnormitäten sind Mehrendigkeit, Mehrstangigkeit, Perückengehörne.





- August bis September. Beim Bockkitz wachsen die Rosenstöcke.
- Oktober bis November. Rosenstöcke bis Ende Nov. Ausgebildet.
- November bis Dezember. Erstlingsgehörn wächst ohne Rosen.
- Januar bis März. Erstlingsgehörn wird i.d.R. abgeworfen.
- Februar bis April. Schieben des Jährlingsgehörns mit deutlich erkennbaren Rosen.

Gehörnwachstum




Das Jährlingsgehörn kann aus stärkeren Spießern bestehen, oder ein Gabler oder Sechser sein. „Knopfböcke“ sind Jährlinge die nur „Kitzknöpfe“ tragen.


Im Alter von 6 Monaten sind „Kitzknöpfe“ geschoben. Das Erstlingsgehörn hat keine Rosen.



Gehörnwachstum



Das Bastgehörn ist frisch gefegt und noch hell knochenfarben.



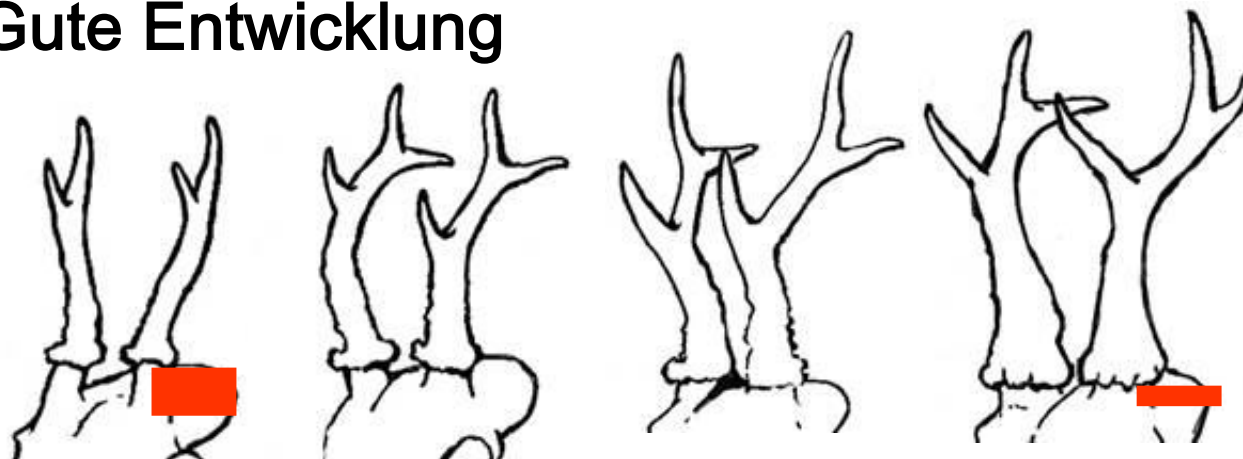
Eine Stange fehlt schon. Abwurfzeit beginnt Ende Oktober - erwachsene Böcke - und Anfang Januar - Jährlinge.

Jährlinge fegen im Mai (bis Mitte Juni), ältere Böcke ab März.

Gehörnentwicklung

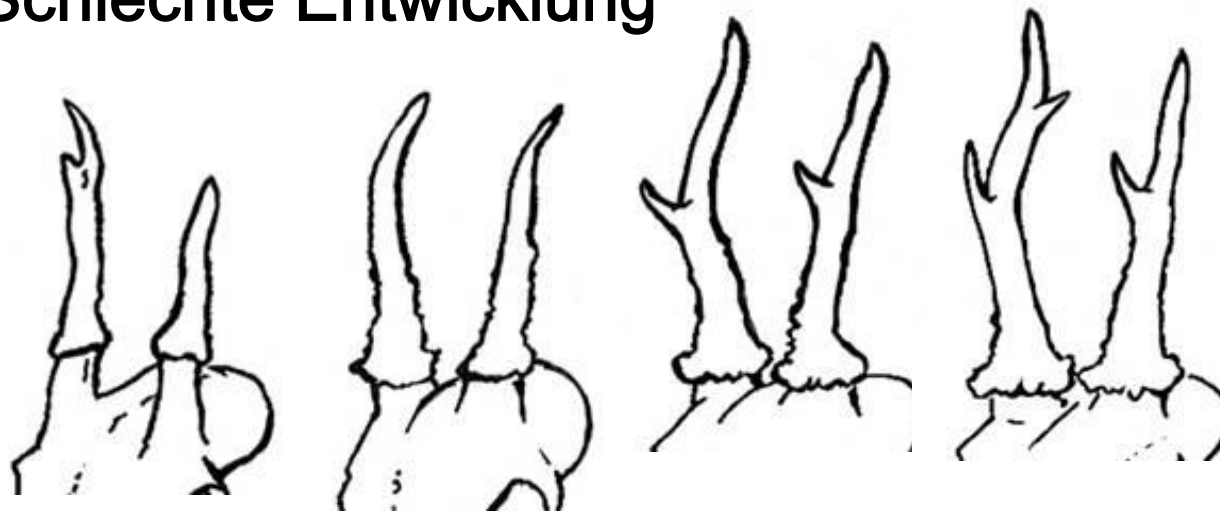
- Jede Gehörnstufe ist ab dem Jährling in jedem Alter möglich.
- Je nach Endenzahl Unterscheidung nach:
Spießler
Gabler
Sechser

Gute Entwicklung



Die Rosenstöcke werden mit den Jahren kürzer.

Schlechte Entwicklung



Altersbezeichnungen

Alter	männlich	weiblich
1. Lebensjahr (bis 31.03. des 1. Lebensjahres)	Bockkitz	Rickenkitz
2. Lebensjahr (vom 01.04. bis 31.03. d. 2. Lebensjahres)	Jährling	Schmalreh
3. Lebensjahr (nach 01.04. des 2. Lebensjahres)	Junger Bock	Junge Ricke
4. und 5. Lebensjahr	Mittelalter Bock	Alte Ricke
6. Lebensjahr	Alter Bock	Alte Ricke

In Bayern wird die Ricke „*Geiß*“ genannt.

Jahreszyklus 1. Lebensjahr

Bezeichnung.	Jahresablauf	Besonderheit
 <p>Bockkitz ist meist stärker als Rickenkitz</p>	Mai / Juni	Setzen - In den ersten Wochen werden Kitze von der Ricke in Äsungsphasen abgelegt.
	Aug. / Sept.	Schieben der Rosenstöcke
	E Sept. / A Okt.	Verfärben
	bis Nov. / Dez.	Schieben des Erstlingsgehörns (ohne Rosen)
	Dez. / Jan.	Verfegen des Erstlingsgehörns
	Jan. - März	Abwerfen u. Schieben des Jährlingsgehörns (Abwerfen kann bei schlechter Veranlagung unterbleiben.)

Jahreszyklus 2. Lebensjahr

Bezeichnung	Jahresablauf	Besonderheit
<p>Schmalreh</p> <p>Jährling</p> 	M Mai / Juni	Verfegen (i.d.R. alt vor jung)
	M Mai / E Mai	Verfärben (i.d.R. jung vor alt)
	E Juli – A Aug.	Brunft
	E Sept. / A Okt.	Verfärben
	Nov. / Dez.	Abwerfen
	Dez. – März	Schieben des 2. Folgegehörns

Jahreszyklus 3. Lebensjahr

Bezeichnung	Jahresablauf	Besonderheit
<p>2-jährige Stücke und älter</p> 	März / April	Verfegen
	Mai / Juni	Verfärben
	E Juli – A Aug.	Brunft „Der Sonne Glut verwirrt den Bock.“
	E Sept. / A Okt.	Verfärben
	E Okt. - Dez.	Abwerfen
	Dez. – März	Schieben des 3. Folgegehörns

Brunft / Blattzeit

- Im Hochsommer (Mitte Juli bis Mitte August) - an heißen Tagen besonders lebhaft.
- Spürbar erhöhte Aktivität der Böcke.
- Rehwild führt eine Einzelbrunft.
- Im November vereinzelt Nachbrunft.
- Lautäußerungen während der Brunft sind beim Bock - Keuchen und Fiepen, bei der Ricke – Keuchen, Fiepen und leise Angstschreie.

Brunft / Blattzeit

- Die Keimruhe (Eiruhe), von der Befruchtung bis zum Dezember, verlängert die Tragzeit bis Mai / Juni auf 10 Monate.
- Die Ricke/Geiß setzt ein bis in der Regel zwei seltener drei weiß-gefleckte Kitze im Mai / Juni.



Rehkitz Mitte Mai

Brunftverhalten



- Der Bock treibt das brunftige Stück im Kreis, bevor es zum Beschlag kommt (Hexenringe).
- Nachdem die meisten Stücke beschlagen sind, zieht der Bock suchend im Revier umher.
- Mit rivalisierenden Brunftböcken kommt es zu „Brunftkämpfen“ (Imponiergehabe, Drohgebärden).

Aktivitätsphasen



Gebiss

- Rehwild hat ein Wiederkäuergebiss.
- Kitze werden mit kompletten Milchgebiss geboren.
- Im Milchgebiss ist der 3. Prämolar dreiteilig;
im Dauergebiss (13. bis 15. Monat) zweiteilig.
- Haken (Grandeln) im Oberkiefer gibt es nur selten.

Milchgebiss:

Dauergebiss: $I \frac{0}{3} \quad C \frac{0}{1} \quad P \frac{3}{3} \quad M \frac{3}{3} \quad \times 2 = 32 \text{ Zähne}$

I = Incisivi = Schneidezähne / C = Canini = Eckzähne

P = Prämolares = vordere Backenz. M = Molares = hintere Backenz.

Gebiss

- Rehwild hat ein Wiederkäuergebiss.
- Kitze werden mit kompletten Milchgebiss geboren.
- **Im Milchgebiss ist der 3. Prämolar dreiteilig;
im Dauergebiss (13. bis 15. Monat) zweiteilig.**
- Haken (Grandeln) im Oberkiefer gibt es nur selten.

Milchgebiss: $I \frac{0}{3} \quad C \frac{0}{1} \quad P \frac{3}{3} \quad M \frac{0}{0} \quad \times 2 = 20 \text{ Zähne}$

Dauergebiss: $I \frac{0}{3} \quad C \frac{0}{1} \quad P \frac{3}{3} \quad M \frac{3}{3} \quad \times 2 = 32 \text{ Zähne}$

I = Incisivi = Schneidezähne / C = Canini = Eckzähne

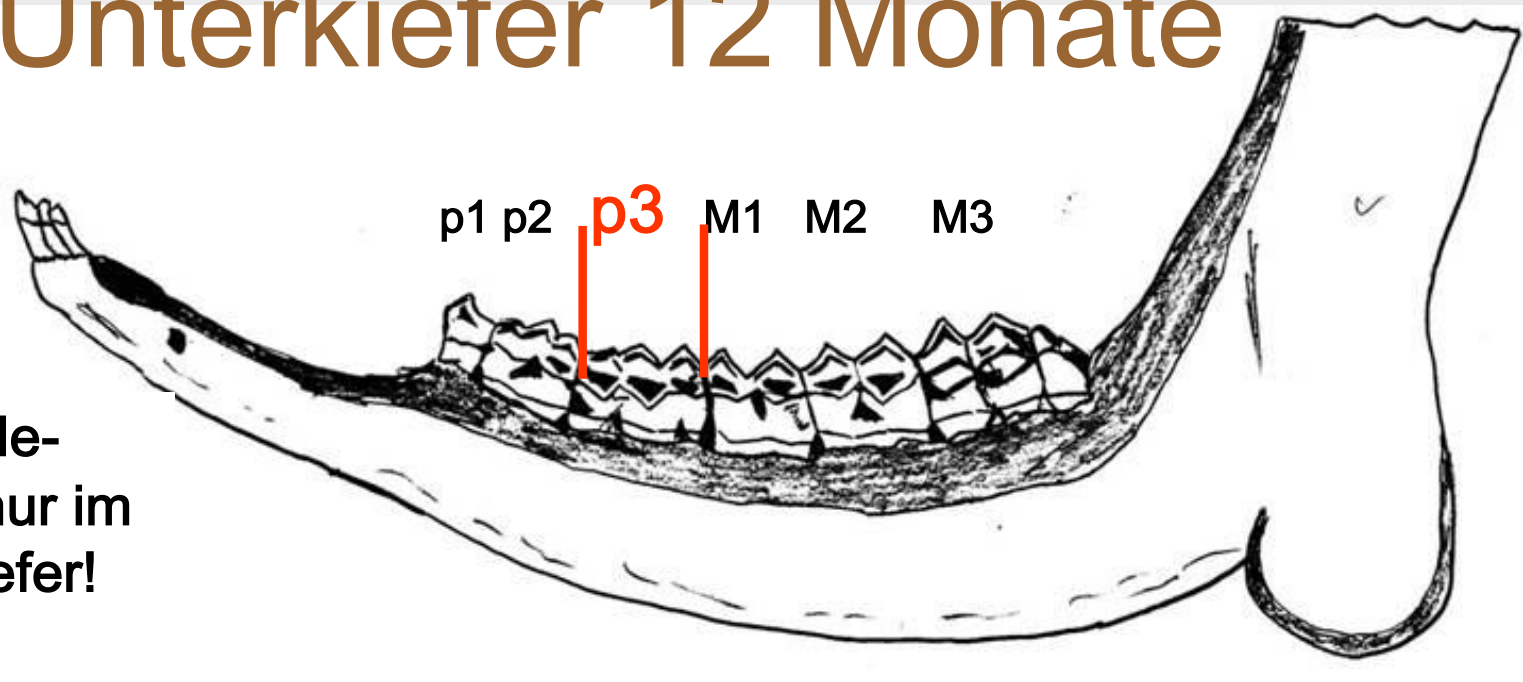
P = Prämolares = vordere Backenz. M = Molares = hintere Backenz.

Gebiss Entwicklung

Lebens- monat	Schneide- zähne	Eck- zähne	Backenzähne
1.- 4.	I $\frac{0}{1\ 2\ 3}$	C $\frac{0}{1}$	P $\frac{1\ 2\ 3}{1\ 2\ 3}$ M $\frac{I}{I}$
5.- 6.	I $\frac{0}{I\ 2\ 3}$	C $\frac{0}{1}$	P $\frac{1\ 2\ 3}{1\ 2\ 3}$ M $\frac{I\ II}{I\ II}$
7.- 8.	I $\frac{0}{I\ II\ 3}$	C $\frac{0}{1}$	P $\frac{1\ 2\ 3}{1\ 2\ 3}$ M $\frac{I\ II}{I\ II}$
10.- 11.	I $\frac{0}{I\ II\ III}$	C $\frac{0}{I}$	P $\frac{1\ 2\ 3}{1\ 2\ 3}$ M $\frac{I\ II\ (III)}{I\ II\ (III)}$
12.- 13.	I $\frac{0}{I\ II\ III}$	C $\frac{0}{I}$	P $\frac{I\ II\ III}{(I)\ (II)\ (III)}$ M $\frac{I\ II\ III}{I\ II\ III}$

arabische Ziffern = Milchgebiss; römische Ziffern = Dauergebiss

Unterkiefer 12 Monate



Schneide-
zähne nur im
Unterkiefer!

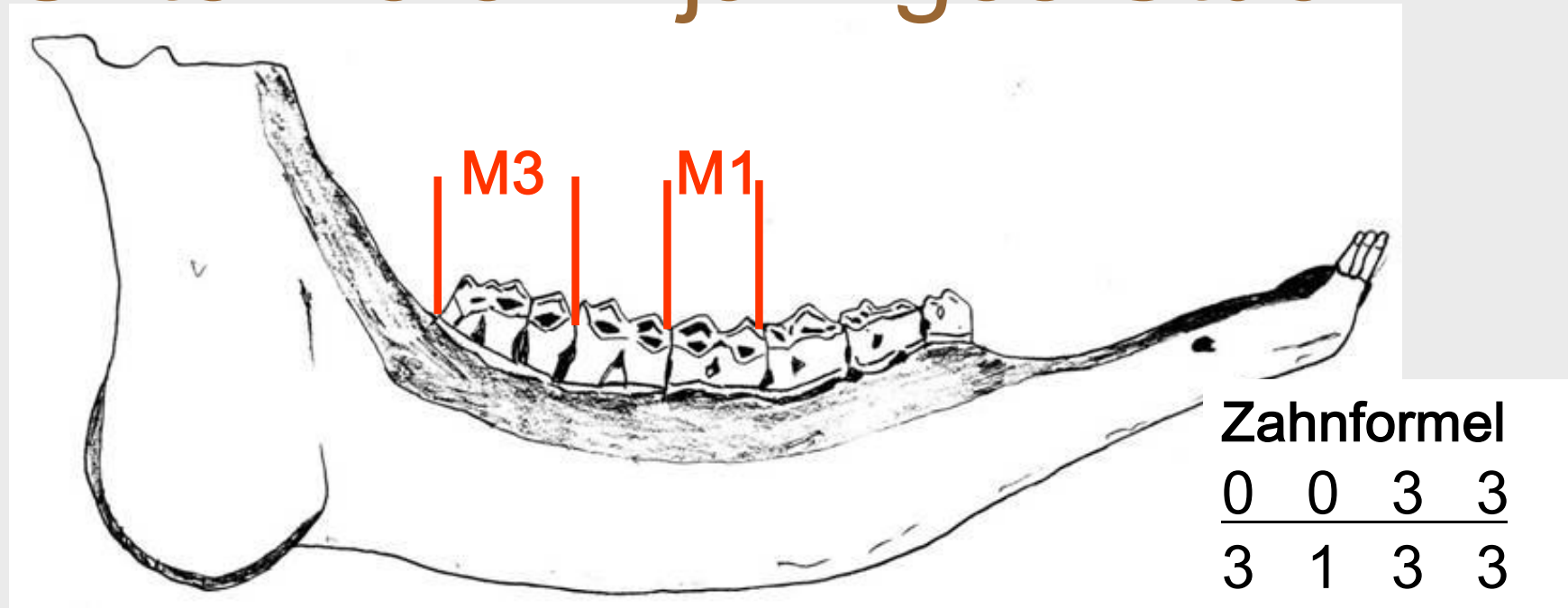
Schneidezähne: ab Okt. beginnt der Wechsel von innen nach außen, der sich bis Mai des Folgejahres hinziehen kann.

Backenzähne: p1 bis p3 als Milchzähne vor dem Wechsel stark abgeschliffen, **p3 ist als Milchzahn dreiteilig.**

M1 bis M3 sind bereits Dauerzähne. Dritte Zahnsäule von M3 noch nicht vollständig hochgeschoben.

Nach etwa 13 Monaten ist das Dauergebiss mit
32 Zähnen vollständig.

Unterkiefer 4 jähriges Stück



Nur M3 besteht aus drei Säulen. Alle Zähne sind deutlich abgeschliffen. Am deutlichsten ist die Abnutzung beim M1, welcher der älteste Zahn im Dauergebiss ist.

Altersansprache am erlegten Stück

- Erfolgt anhand des Zahnwechsels und Abschliffs der unteren Backenzahnreihe. Die erreichbare Genauigkeit genügt für die Revierpraxis.
- Für die jagdliche Planung und Abrechnung reicht es aus, wenn in Kitz, Jährling / Schmalreh, 2-jährig und älter bei Bock und Ricke unterschieden wird.
- **Besondere Aufmerksamkeit gilt dem P3, der als Milchzahn zum Beginn der Jagdsaison auf Rehwild bei Jährling und Schmalreh noch dreiteilig ist.**
- Auch die Höhe der Rosenstöcke geben einen Anhaltspunkt für die Frage jung oder alt.

Altersansprache im Revier

- Anhand der sozialen Stellung des Einzeltieres im Familienverband.
- Verhaltens des Einzeltieres.
- Erscheinungsbild (Habitus) des Einzeltieres.
- Einzelmerkmale an Haupt, Träger und Wildkörper.
- Jährlich wiederkehrende Abläufe wie Haarwechsel und Gehörnentwicklung.
- Bestimmte Merkmale an der Trophäe.
- Altersmerkmale sind allg. Hinweise. Änderungen von der Regel ergeben sich z.B. durch Vitalität, Unruhe im Revier, Landwirtschaft, Witterung, etc.

Ansprache des Jährlings

- Schlanker, kurzer Rumpf.
- Schwacher (aber auch starker) Hals.
- Kurzer, schmaler Kopf.
- Gehörn kurz und dick (= gute Veranlagung) oder dünnstängiger Spießler (= schlechte Veranlagung).
- Verfärben - wird im Frühjahr als erster rot.
- Gehörn - schiebt im Frühjahr, fegt oft erst im Juni, wirft im Dezember ab.
- Verhalten - unruhig, spielerisch, zieht tänzelnd, nicht territorial.



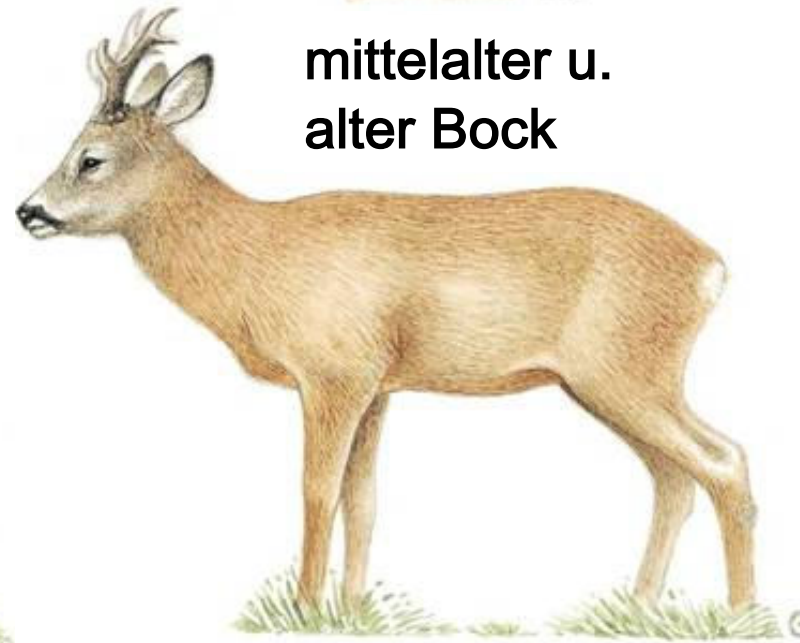
Jährling



2-jähriger



**mittelalter u.
alter Bock**



Ansprache des 2 jährigen Bocks

- Fast gradliniger, schlanker Rumpf.
- Scharf abgesetzter Muffelfleck (halbmondförmig).
- Kopf lang aber nicht dick; zeigt Bockcharakterzüge.
- Gehörn mit meist stumpfen Enden auf hohen Rosenstöcken.

Ansprache des 2 jährigen Bocks

- Einmal aufgesetzte Gehörnform bleibt Jahr für Jahr erhalten.
- Verfärbt später als Jährling.
- Gehörn - schiebt ab Januar, im April - Mai bereits blank, wirft im November ab.
- Verhalten - als 2-jähriger meist noch nicht territorial, ängstlich gegenüber älteren Böcken.



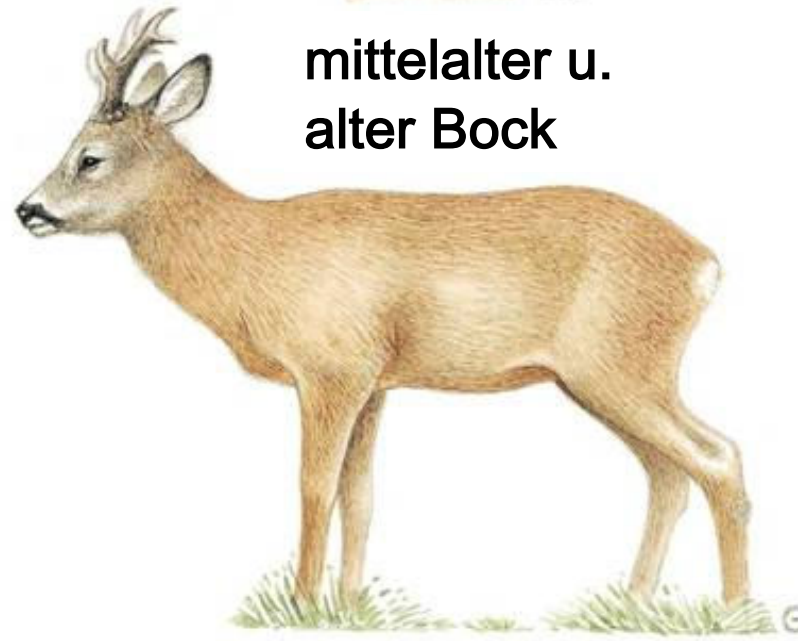
Jährling



2-jähriger



**mittelalter u.
alter Bock**



Ansprache mittelalte / alte Böcke

- Ab 4-jährig mit Vorschlag; d.h. starker Hals geht breit in den Rumpf über.
- Widerrist und Kruppe treten deutlich hervor.
- Spitz von vorn ein breiter Körper; Kopfform breit und kurz.
- Gesichtsmaske von schwarz- bis eisgrau und Brillenzeichnung.

Ansprache mittelalte / alte Böcke

- Scheinbar auf dem Kopf sitzende Stangen mit spitzen Enden. Die Dachrosen sind kein Weiser für das Alter.
- Verfärben - später, Anfang Juni noch grau.
- Gehörn - schiebt ab Dezember; Anfang April blank; wirft Ende Oktober ab.
- Verhalten - vorsichtig und misstrauisch, territorial, jüngere Böcke werden verjagt.



Jährling



2-jähriger



**mittelalter u.
alter Bock**



Altersansprache im Revier

- Kitze u. Jährlinge / Schmalrehe lassen sich am sichersten ansprechen. Bei mehrjährigen Stücken führt das Schätzen zu erheblichen Abweichungen.



Zwei Jährlinge im Mai.

Altersansprache im Revier



- Altersmerkmale sind nur für das betreffende Revier einigermaßen zuverlässig, wenn sie durch langjährige Beobachtung bestätigt wurden.

Ein mittelalter Bock.

Ansprache des Kitzes

- Kurz und stämmig die starken Kitze, „wackelig“ auf den Läufen die geringen.
- Bockkitz meist stärker als Rickenkitz.
- Bockkitz - Rosenstöcke im Herbst als kleine Höcker sichtbar. Ab November Pinsel erkennbar.
- Im Herbst entfernen sich Kitze oft schon von der Ricke.



Ansprache des Schmalrehs

- Schmäler Rumpf mit scheinbar langen Läufen.
- Von hinten Spitz zwischen den Läufen, da ohne Gesäuge.
- Hals dünn, aber lang.
- Im Winterhaar als Einzelstück als solches nicht anzusprechen, dann ist ein Vergleich mit anderen Stücken erforderlich.
- Meist als erstes Stück auf der Äsungsfläche.



Ansprache der Ricke

- Langer und voller Rumpf; Rückenlinie (fast) gerade.
- Breiter Hals, geht breit in den Vorschlag über, leichter Hängebauch.
- Spitz zulaufender, voller Kopf.
- Von jung bis mittelalt nach Körperbau nicht ansprechbar.
- Leichter Widerrist bei älteren.
- Im Winterhaar sind weibliche Stücke vom Bock durch den herzförmigen Spiegel und die Schürze zu unterscheiden.



Bewirtschaftungskriterien

- Hege eines gesunden und vitalen Wildbestandes.
- Lebensraum zu erhalten bzw. zu verbessern, insbes. im Hinblick auf akzeptable Verbissituation an Forstpflanzen.
- Vegetationsgutachten (Verbissgutachten) lassen Rückschluss auf die Höhe des notwendigen Abschusses zu (angemessene Wilddichte).
- Aufbau und Erhaltung eines nach biologischen Grundsätzen und sozial ausgeglichenen Bestandes (Geschlechterverhältnis 1:1).

Bewirtschaftungskriterien

- Die Bestandsstruktur soll einer Alterspyramide mit einem Zielalter von 6 – 7 Jahren entsprechen.
- Orientierungswert für mittlere Biotopverhältnisse und normale Bedingungen ist ein Frühjahrsbestand von 6 – 10 Rehe auf 100 ha.
- Annahme eines Zuwachs von 100 bis 120 (150) % vom Bestand des weiblichen Rehwildes zu Beginn des Jagdjahres.
- Stärkste Eingriffe (über 50%) beim Jungwild.
- Optimale Bewirtschaftung über Hegegemeinschaften möglich.

Abschussgliederung

Die folgende Einteilung reicht aus:

Geschlecht	Altersklasse	Alter
Männlich	Kitze	
Weiblich	Jugendklasse	1-jährig
	Altersklasse	2-jährig und älter

Die Festlegung mehrerer Altersklassen oder Mindesttrophäengewichte für einzelne Altersgruppen bringen keine Verbesserung des Bestandes, erschweren aber die Bejagung.

Abschussgliederung

Der folgende Rahmen ist sinnvoll:

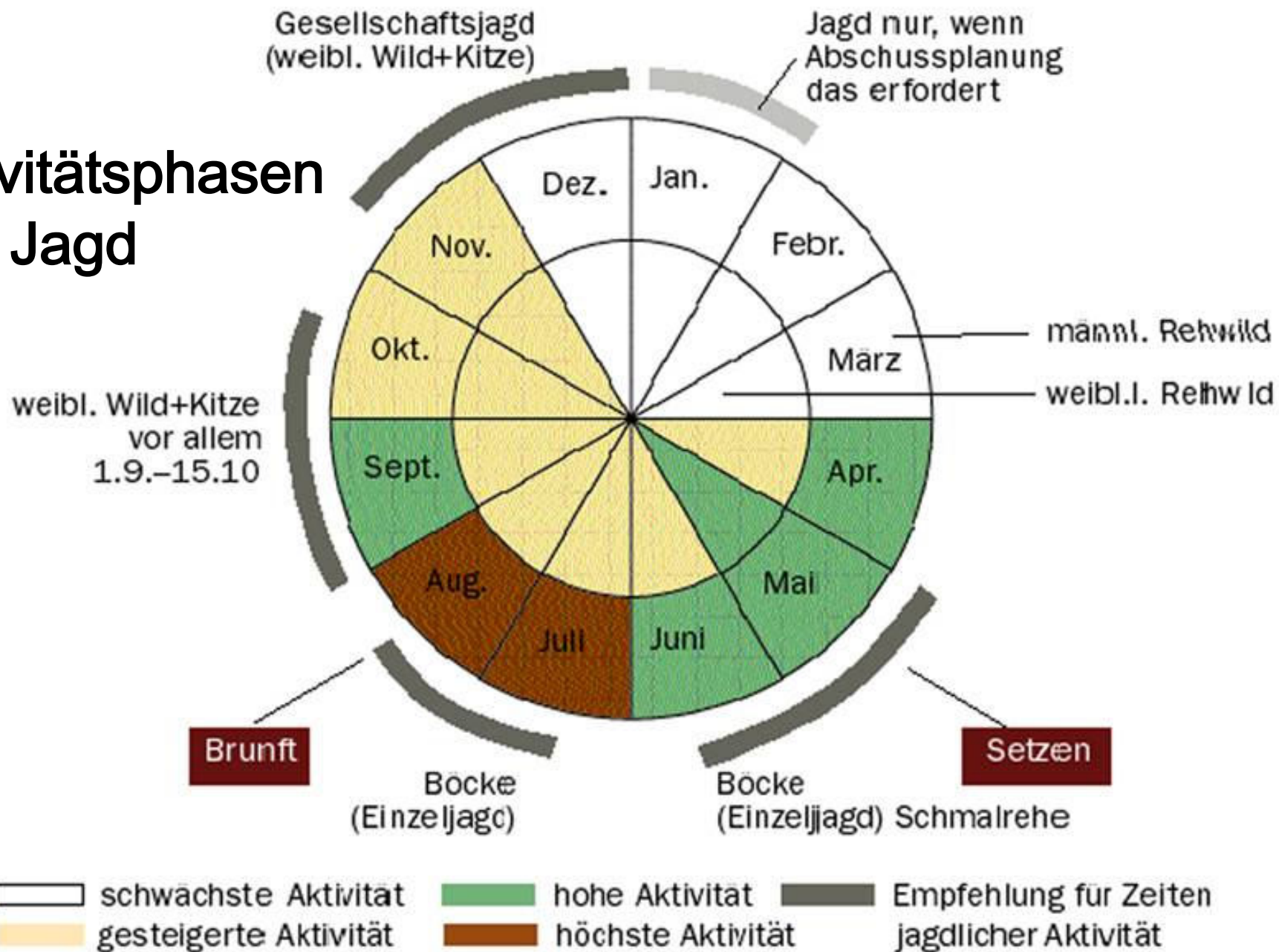
männl. Rehwild	Abschussanteil	weibl. Rehwild
Bockkitze u. Jährlinge	50 % (60 – 40)	Rickenkitze u. Schmalrehe
Böcke (2-jährig und älter)	50 % (60 – 40)	Ricken (2-jährig und älter)

Soll eine Reduzierung des Bestandes erfolgen, ist das durch einen höheren Anteil des weiblichen Rehwildes am Gesamtabschuss möglich. Die Regelungen und Vorgaben der einzelnen Bundesländer sind zu beachten.

Jagdkalender für Rehwild

- **Jagdzeiten (bundesweit)**
Rehböcke vom 1. Mai bis 15. Oktober.
Ricken und Kitze ab 1. September.
Schmalrehe in den meisten Ländern ab 01. Mai.
- **Mai / Juni**
Jährlinge und Schmalrehe bejagen.
- **Juli / August**
Nachlese bei Jährlingen, Blattjagd auf ältere Böcke.
- **September / Oktober**
Jagd auf Ricken und Kitze.
- **November / Dezember**
Abschussplanerfüllung durch Bewegungsjagd.

Aktivitätsphasen und Jagd



Jagdzeiten



Im Mai sind die Jährlinge viel auf den Läufen und sollten den Großteil der Strecke ausmachen.



Zur Brunft werden die älteren Böcke sichtbar und springen zum Ende der Brunft auf nachgeahmte Fieplaute.

Erfolgreich Jagen

- Aktivitätsphasen des Rehwildes beachten.
- Lebensrhythmus gibt Aufschluss über Verhalten, höhere Sichtbarkeit von männl. und weibl. Wild.
- Beginn der Jagdzeit intensiv nutzen.
- Zur Brunft dort jagen, wo Böcke bevorzugt treiben.
- Wechselnde Haupteinstände im Jahresverlauf kennen lernen.
- Rehwild auf verbissgefährdeten Kulturen bejagen.
- Viele Regeln erschweren die Abschussplanerfüllung.

Einzeljagd

Ansitz

- Ansitz verursacht wenig Unruhe; gute Beobachtungsmöglichkeiten und aufgelegtes Schießen.

Pirsch

- Revierkenntnisse erforderlich, um rasch auf neue Situationen reagieren zu können (Kugelfang, Grenzen).
- Freihändiges Schießen bzw. mit dem Schießstock.
- Viel Pirschen auf kleiner Fläche beunruhigt Wild, kleine Reviere sind Ansitzreviere.

Gesellschaftsjagd

- Drücken und Stöbern.
- Rehwildeinstände weiträumig abstellen.
- Rehe wechseln von „hell nach dunkel“, d.h. „Drückjagdsitze“ in frei einsehbaren Flächen sind ungünstig.
- Kleine Einstände mit 1 bis 2 Treibern „anrühren“.
- Größere Einstände mit kurzläufigen, spurlaut jagenden Hunden „anrühren“ (z.B. Teckel).
- Anzahl der Jäger, Treiber und Hunde richtet sich nach Größe von Einständen, Örtlichkeit und Erfahrungswert.
- Schießen auf bewegte Ziele im Vorfeld trainieren.

Drückjagdszenen

- Drückjagdsitze stehen an hell-dunkel Brücken und haben keine Hindernisse im Schwenkbereich der Waffe.
- Ein Hutband ist Mindestanforderung, besser ist eine Warnweste.

Besonders bei Bewegungsjagden ist auf sicheren Kugelfang zu achten.



Drückjagdszenen

Hier kommen zwei weibliche Stücke.



Böcke und Ricken können nur vom 01. Sept. bis 15. Okt. (Bundesjagdgesetz!) gemeinsam bejagt werden.

- Ab Ende Oktober haben einzelne Böcke schon abgeworfen und keine Jagdzeit mehr.
- Bei Unsicherheit beim Ansprechen vorsichtshalber nur auf verhoffende Rehe schießen.

Zum Abschluss

- Das Signal Rehtot.



Literaturempfehlung

- Buch Krebs – Vor und nach der Jägerprüfung



**Bestellmöglichkeit
unter
www.landecht.de**

**Das bewährte Standard- und
Nachschlagewerk für die
Ausbildung. 956 Seiten.**

Preis € 39,99

Niedersächsischer

Jäger

PIRSCH

Fachwissen
für den Jäger

unsere
Jagd

Herausgegeben von den Jagdzeitschriften
PIRSCH – unsere Jagd – Niedersächsischer Jäger
Postfach 40 05 80 – 80705 München

Diese CD ROM – Präsentation Rehwild – ist einschließlich seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urberschutzrechtes ist ohne Zustimmung des DLV Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Kopierverletzungen, Vervielfältigungen sowie unrechtmäßige Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Medien und Systeme. Alle Urheberrechte, sofern nicht anders aufgeführt, liegen beim Deutschen Landwirtschaftsverlag, München.

© 2005 Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH – unverkäuflich



www.dlv.de

jagderleben.de 

Des Jägers bestes Web-Revier.

Zusammengestellt:

Ausbildungs-Service / Holger Witte

Illustrationen:

G.Jahrmärker, T.Kottwitz

Bildnachweis:

K.-H.Volkmar, W.Rolfes, H.Schulz, E.Marek, Hg.Arndt, H.Arndt,
M.Danegger, D.Hopf, A.Schilling, St.Meyers, M.Mehner

Tierstimmen:

Edition Ample

Jagdhorn:

H.Syskowski, G.Seilmeier



www.dlv.de

Fragen 1

Wann spricht man beim Rehwild von der Blattzeit?

A) September / Oktober

B) Juli / August

C) April / Mai

Fragen 2

Kommen beim Rehwild Zwillingsskitze vor?

- A) In einem guten Rehwildbestand kommen Zwillingsskitze häufig vor.
- B) Zwillingsskitze gibt es beim Rehwild nicht
- C) Zwillingsskitze sind selten.

Fragen 3

Nach welchen Merkmalen unterscheiden sich im Spätherbst Bock- und Rickenkitz?

- A) Die Unterscheidung erfolgt nach dem unterschiedlichen Gewicht.
- B) Ein unterschiedlicher Körperbau lässt weiblich und männlich unterscheiden.
- C) Die Unterscheidung erfolgt an Hand der Schürze bzw. der Haltung beim Nässen.

Fragen 4

Was versteht man unter der Bezeichnung „Hexenring“?

A) Hexenringe sind die auffälligen hellen Ringe um die Lichter beim weiblichen Rehwild.

B) Als Hexenring wird die kreisförmig zertretene Flora nach dem Treiben der Böcke zur Brunft bezeichnet.

C) Hexenringe entstehen beim kreisförmigen Äsen mehrerer Rehe.

Fragen 5

Wann hat der gesunde Jährlingsspießer gewöhnlich vom Winter- zum Sommerhaar fertig verfärbt?

A) April

B) Juni

C) August

Fragen 6

Ab welchem Alter nimmt weibliches Rehwild am Brunftgeschehen teil?

- A) Im 14. Lebensmonat
- B) Im 18. Lebensmonat
- C) Im 22. Lebensmonat

Fragen 7

In welchem Monat ist der Nahrungsbedarf des Rehwildes am geringsten?

A) Im Januar

B) Im Mai

C) Im September

Fragen 8

Das Verfärben und Verfegen lassen im Frühjahr auf das Alter eines gesunden Rehbocks schließen.

Welche Aussage ist richtig?

A) Es verfärbt früher der 1 jährige Bock

B) Es verfärbt früher der ältere Bock

C) Es verfegt früher der junge Bock

D) Es verfegt früher der alte Bock

Fragen 9

Wie viele Monate vergehen von der Brunft des Rehwildes bis zum Setzen?

A) 6 Monate

B) 8 Monate

C) 10 Monate

Fragen 10

Wann geht beim Rehwild die Keimruhe zu Ende?

A) Im Oktober

B) Im Dezember

C) Im Februar

Fragen 11

Anfang Oktober stehen zwei gesunde Rehböcke zusammen, der eine ist grau, der andere rot.

Welcher ist in der Regel der ältere?

A) Der rote Bock

B) Der graue Bock

Fragen 12

In welchem der nachgenannten Zeiträume fegt der ältere Rehbock sein Gehörn?

A) März / April

B) Juli / August

Fragen 13

Welche Aussage bezüglich so genannter Knopfböcke ist falsch?

- A) Das gehäufte Vorkommen von Knopfböcken im Revier kann als Indiz für zu hohe Wilddichten gedeutet werden.
- B) Diese Gehörnform ist ausschließlich auf schlechte, genetische Anlagen zurückzuführen.
- C) Knopfböcke sind meist schwach im Wildbret.
- D) Knopfböcke können in jedem Alter vorkommen.